

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 19

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 99.

Cod. 19

99

Cod. 19: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 20: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 21

ANTIPHONALE

II 1 C 8. Schnals (?) Perg., Pap. 224 Bl. 369 × 255. Halltal, 1492.

- B:** Pergament am unteren Rand teilweise unregelmäßig beschnitten. Lagen: $(IV - 1)^{6(7)} + 9.IV^{78(79)} + (I + 1)^{80(82)} + 8.IV^{144(146)} + III^{150(152)} + (IV - 1)^{157(159)} + IV^{165(167)} + II^{169(171)} + 5.IV^{209(211)} + II^{213(215)} + ([I - 1] + IV)^{224}$. Zwischen Bl. 78 (79) und 80 (82) ein kleineres ungezähltes Einzelblatt eingebunden. Nach Bl. 213 (215) eine später eingefügte Quaternio aus Papier mit Nachträgen, umschlossen von einer Unio, deren vorderes Blatt nur aus einem um die vorletzte Lage (Bl. 210[212]–213[215]) herumgelegten breiten Blattrest besteht, sonst aber abgeschnitten ist. Ab Bl. 2 alte Follierung in roten römischen Ziffern bis Bl. 213 (215), von der Quaternio des Nachtrags die ersten sechs Blätter im 19. Jh. mit arabischen Ziffern 1–6 foliiert, die letzten Blätter bis Schluß unfoliiert. Bl. 66 doppelt gezählt. Lagenreklamanten.
- S:** Schriftraum ca. 300 × 190. Jeweils wechselnd acht Text- und acht Notenzeilen, seitlich von doppelten roten Tintenlinien gerahmt. Textualis formata (Textura) von einer Hand. Schreiber (Bl. 213v): Caspar Haberstörfer ex Spitz, capellanus in Valle Halis, datiert 1492 (vgl. Fußenegger, a. O. 387–388). Nachtrag nach Bl. 213 in stilisierter Buchschrift 17./18. Jh. Noten: Mensuralnotation auf vier roten Notenlinien. Die Handschrift 1492 für das 1447 gegründete Augustinerinnenkloster im Halltal vom damaligen Klosterkaplan Caspar Haberstörfer aus Spitz (Bl. 213v) geschrieben. Bestimmung für dieses Kloster aus der Handschrift mehrfach ersichtlich: lateinischer Text, aber deutsche Überschriften und Rubriken (Frauenkloster!), Hervorhebung von Festen der Augustinereremiten (Augustinus, Monika, Nikolaus von Tolentino), eigenes Offizium für Maria Magdalena und daran anschließendes Kirchweihoffizium (Maria Magdalena, Patronin der Halltaler Kirche), Erwähnung des hl. Rupert (Patron des Salzbergbaues und des ältesten Kirchleins im Halltal, seine Verehrung auch in Cod. 370 erwiesen, vgl. Graß 350–351 und 361; die Vermutung Hermann 130 bezüglich Entstehung des Cod. 21 in der Salzburger Diözese unzutreffend). Vom gleichen Schreiber auch zwei Passauer Breviere, Cod. 628, datiert 1486, und Cod. 632, beide mit Besitzvermerk *Caspar H.*, in der Schlußschrift *Caspar Haberstorfer ex Spitz*, jedoch ohne Hinweis auf Halltal, also wohl noch vor seiner Übersiedlung nach Tirol in der Diözese Passau entstanden. Cod. 628 vermutlich später in Schnals, hier identisch mit dem im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter Sign. E 70 angeführten „Breviarium proprium Pattaviense, Ms. chart. fol. min.“, Cod. 632 später in Neustift.
- A:** Rote Follierung, Inhaltsverzeichnis, Überschriften und Notenlinien. Langgestreckte rote und blaue Lombarden. Zahlreiche rot gefüllte Cadellen. Drei Initialen in Deckfarbenmalerei mit Ausläufern: 1r vierzeilige Initiale (70 × 70 mm) E (Abb. 3). Blauer Buchstabenkörper, gefüllt mit blauen, weiß umrandeten wellenförmigen Blättern, auf ziseliertem Blattgoldgrund mit halb grün, halb rot gemaltem Rahmen. Rankenausläufer, den Schriftraum von allen vier Seiten umfassend, bestehend aus Spiralaranken mit blauen, roten, grünen und goldenen Akanthusblättern und verschiedenen stilisierten Blüten und Früchten und runden oder tropfenförmigen Blattgoldplättchen, von denen lange rote oder hellgrüne Striche auslaufen. – 81r zweizeilige Initiale (47 × 47 mm) U. Rosa Buchstabenkörper auf ziseliertem Blattgoldgrund mit schmaler brauner Umrandung. Von der Initiale ausgehende Akanthusranke am oberen Blatttrand und bis zur Hälfte der linken Längsseite, in der Art wie Bl. 1r. An den freien Blatträndern einzelne freistehende Blattgoldplättchen mit strahlenförmig ausgehenden roten Strichen. – 170r zweizeilige Initiale (44 × 44 mm) T mit hellgrünem Buchstabenkörper, sonst wie Bl. 81r. Nach Hermann 130 Tiroler Arbeit, mit Hinweis auf zwei Handschriften der Brixener Schule, nämlich Cod. 43 und 120 der Bibliothek des Priesterseminars in Brixen; vgl. auch Cod. 15 der UB.
- E:** Gotischer Einband: braunes Kalbleder über Holz mit Blinddruck, Tirol, um 1492 (Abb. 29). Dicke Holzdeckel. VD und HD gleich: zwei von doppelten Streicheisenlinien begrenzte Rahmen, die ein großes Mittelfeld umschließen. Dieses durch mehrere Diagonallinien in zahlreiche kleine Rauten und Randdreiecke unterteilt. Diese am VD mit je einem Lilienstempel (Nr. 1), am HD mit je einer kleinen

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 19

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7600



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)